Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 83. Hirschberg, Sonnabend den 17. October **1857.**

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Berlin, den 14. October.

Seit Sonnabend, den 10. October, Mittags, war in dem Krankheitszustande Sr. Majestät des Königs, wie wir bereits in Nr. 82 des Boten meldeten, eine wesentliche Besserung eingetreten, die zu der Hoffnung berechtigt, daß Gottes Gnade den geliebten Monarchen seinem Hause und seinem Lande länger erhalten will. Seit dem 11ten geben die Aerzte der Hoffnung auf Wiederherstellung Sr. Majestät Raum. Tragen wir auch weiter unsere Bitten vor den Thron dessen, der König aller Könige und der Herr ist über Leben und Tod, daß er in seiner Barmherzigkeit herabsehen wolle auf den theuern Kranken und ihn wieder genesen lasse zur Freude seines Königlichen Hauses und des ganzen Landes.

Die Bülletins, welche seit dem Erscheinen der Nr. 82 des Boten ausgegeben sind, lauten:

„In dem Krankheitszustande Sr. Majestät des Königs sind im Laufe des Tages keine wesentlichen Veränderungen eingetreten.

Sanssouci, den 11. October 1857, Abends 8 Uhr.

(gez.) Dr. Schönlein. Dr. Grimm. Dr. Weiß."

„Se. Majestät der König haben die erste Hälfte der Nacht unruhig geschlafen; erst nach Mitternacht trat ein mehrstündiger ununterbrochener Schlaf ein. Zeitweise erscheinen noch schwache Congestionen von kürzerer Dauer.

Sanssouci, den 12. October 1857, Morgens 8 Uhr.

(gez.) Dr. Schönlein. Dr. Grimm. Dr. Weiß."

„Se. Majestät der König haben während des heutigen Tages Sich einige Male eines, wenn auch nur kurz dauernden, doch ruhigen Schlafes zu erfreuen gehabt. Erscheinungen von Blutandrang nach dem Kopfe sind seit heute Morgen nicht wieder eingetreten.

Sanssouci, den 12. October 1857, Abends 8 Uhr.

(gez.) Dr. Schönlein. Dr. Grimm. Dr. Weiß."

„Se. Majestät der König haben den größten Theil der Nacht in ruhigem, durch Blutwallungen nicht unterbrochenem Schlafe vollbracht. Allerhöchstdieselben fühlen Sich in Folge dessen heute Morgen weniger müde.

Sanssouci, den 13. October 1857, Morgens 8½ Uhr.

(gez.) Dr. Schönlein. Dr. Grimm. Dr Weiß."

„Auch im Laufe des heutigen Tages sind bei Sr. Majestät dem Könige keine Congestionen eingetreten. Im Uebrigen hat sich in dem Befinden Allerhöchstdesselben keine bemerkenswerthe Veränderung ergeben.

Sanssouci, den 13. October 1857, Abends 7½ Uhr.

(gez.) Dr. Schönlein. Dr. Grimm. Dr. Weiß."

„Se. Majestät der König haben eine sehr gute und zufriedenstellende Nacht gehabt und ist in Folge dessen ein Zunehmen der Kräfte heute Morgen nicht zu verkennen.

Sanssouci, den 14. October 1857, Morgens 8½ Uhr.

(gez.) Dr. Schönlein. Dr. Grimm. Dr. Weiß."

„Die Zeit" enthält auf's Neue die Trost bringende Versicherung aus zuverläßigen Quellen: „daß das Befinden Sr. Majestät vollkommen beruhigender Natur sei. Die Kräftigung des theuern Monarchen sei bereits so weit vorgeschritten, daß Allerhöchstderselbe Sich auf einige Augenblicke an das Fenster habe leiten lassen und Seine Freude über die durch die klare Herbstluft begünstigte Aussicht habe äußern können."

Der Herr ist ein starker Gott und kann erretten auch vom Tode. Er ist vormals gnädig gewesen unserem Lande und wird uns auch fernerhin nicht verlassen und versäumen, so wir auf ihn trauen mit gläubigem Herzen. Das ist unser Gebet, unsere Hoffnung.

Berlin, den 12. Oktober. Der Ministerpräsident Freiherr von Manteuffel wird für die nächsten Tage seinen

bleibenden Aufenthalt in Potsdam nehmen und es wird sich hiernach das Staatsministerium, so oft dessen Zusammentritt erforderlich wird, nach Potsdam begeben. — Die hiesigen Theater werden während der Dauer der Erkrankung Sr. Majestät des Königs nur Stücke ernsten Inhalts zur Aufführung bringen; eben so soll während dieser Zeit die Concert- und Ballmusik in den öffentlichen Lokalen eingestellt werden.

Dirschau, den 10. October. Gestern wurden durch den Herrn Handels-Minister von der Heydt die nunmehr dem Verkehr zu übergebenden Weichsel- und Nogat-Brücken amtlich besichtigt. Nach 12jähriger rastloser Thätigkeit sind nun diese Riesenbauwerke vollendet und die früheren so häufigen Unterbrechungen der Passage über die Weichsel beseitigt. Nach der Besichtigung der Nogatbrücke nahm der Herr Minister das Schloß in Marienburg in Augenschein. Am 12. October werden beide Brücken dem Verkehr übergeben. Eine öffentliche und feierliche Uebergabe dieser Bauwerke hatte man wegen der in Preußen sich hie und da zeigenden Cholera nicht für rathsam gehalten.

Königsberg, den 7. Oktbr. Bei dem hiesigen Stadtgericht haben in letzterer Zeit geschiedene Ehegatten, die hinsichtlich ihrer Wiederverheirathung auf kirchliche Hindernisse stießen, gerichtlich ihren Austritt aus der Landeskirche nach dem Gesetz vom 30. März 1847 erklärt. Es stand also der bezweckten Wiederverheirathung auf dem von demselben Gesetz zugelassenen Wege durch Erklärung vor Gericht, also mit gänzlicher Umgehung des kirchlichen Aktes, nichts im Wege. In den meisten, wenn nicht in allen Fällen werden die betreffenden, durch richterlichen Akt verbundenen Personen später zur Landeskirche zurücktreten, wie dies auch schon in einigen Fällen geschehen sein soll, da ihre Absicht gar nicht auf einen Religionswechsel, sondern auf die Ermöglichung der Wiederverheirathung gerichtet ist.

Die Gerichtszeitung macht im Betreff der sogenannten „Knochenbeilagen" auf die Polizeiordnung vom 29. Juni 1830 aufmerksam. Dieselbe verbietet den Fleischern, sogenannte Knochenbeilagen beim Verkauf der Braten und des Kochfleisches mit zu wiegen oder den Käufern die Annahme solcher Beilagen zur Bedingung des Kaufes und des für das Fleisch verlangten Preises zu machen, und bedroht die Kontravenienten mit einer Strafe von 2 Thlr. für den ersten, von 4 Thalern für den zweiten und mit Entziehung des Gewerbescheines für den dritten Kontraventionsfall. Dessenungeachtet werden von den Fleischern, welche die Knochen besonders verkaufen sollen, genug Knochenbeilagen gegeben und das Publikum ist thöricht genug, sich dies gefallen zu lassen.

Wie die „Gerichtszeitung" meldet, ist jetzt der gebräuchliche Alimentationssatz für uneheliche Kinder auf Grund eines Gutachtens des Berliner Magistrats auf monatlich 4 rtlr. festgesetzt.

Die in Breslau verstorbene Generalin v. Steinwehr hat 48000 rtlr. zu milden Stiftungen in Berlin gemacht; die Hauptstiftung, 40000 rtlr., schließt sich dem Friedrich-Wilhelms-Hospital an, indem die Wittwe darin 24 Stellen begründet hat, die vorzugsweise für gesittete Personen aus dienenden Verhältnissen bestimmt sind.

Oesterreich.

Wien, den 11. Oktober. Gestern hat das große Haus Boskowitz seine Zahlungen eingestellt. Die Passiva betragen mehrere Millionen. In der kurzen Zeit von 12 Stunden folgten dieser Zahlungseinstellung vier andere nach, deren Passiva zusammen eine Million betragen.

Belgien.

Brüssel, den 10. October. König Leopold, von seiner Reise nach Mailand zurückkehrend, ist, vom Herzog von Brabant in Verviers empfangen, gestern Abend auf Schloß Laeken eingetroffen.

Brüssel, den 11. Oktober. Die Unzufriedenheit der Arbeiter mit dem bisher üblichen Lohne, welche in Gent zu ernsten Mißhelligkeiten und zum zeitweisen Schließen einer Fabrik führte, scheint sich zu verbreiten. In Ostende haben die Zimmerleute auf den Werften einen Zusatz von 5 Centimen für die Arbeitsstunde verlangt und erhalten.

Frankreich.

Paris, den 10. Oktober. Der Kaiser ist gestern Abend in St. Cloud eingetroffen. — Marschall Baraguay d'Hilliers hat im Lager von Chalons einen Sturz vom Pferde gethan und wurde schwer verletzt nach Paris gebracht. — Das Schiff „Empereur", welches den Dienst zwischen Frankreich und England versieht, ist an der französischen Küste gescheitert; 14 Personen wurden gerettet und 8 ertranken. Im Kanal hat ein verheerender Sturm gewüthet.

Paris, den 10. Oktober. Unter den alten Soldaten, welche sich in Paris zum Empfange der Helena-Medaille melden, bemerkte man auch eine alte Frau. Sie ist 83 Jahr alt und kam auf Krücken gestützt, um ihre Papiere prüfen zu lassen, die ihr, wie sie sagte, einen Anspruch auf die Medaille verleihen. Der Beamte hieß die Alte sich setzen und las: „Therese Figuer, genannt Sans Gene, geboren 1774 zu Talmay (Cote d'Or), trat am 7. Oktober 1791 in das 15te Dragonerregiment und wurde unter dem Kaiserreiche wegen erhaltener Wunden entlassen." Hierauf sagte der Beamte: „Madame, Sie haben Anspruch auf die Medaille." Bei diesen Worten erhob sich die Alte, legte die Hand an die Stirn; man heftete ihr die Medaille an und sie verließ militärisch grüßend den Saal.

Spanien.

Madrid, den 8. Oktober. Folgendes ist die Gesammtbevölkerung Spaniens mit seinen Kolonien: Spanien und die angrenzenden Inseln 16,301851 Einwohner, Kuba 1,023713, Portoriko 312000, die Philippinen 3,507277, im Ganzen 21,144841 Einwohner. — Durch königliches Dekret ist es verboten, in- und ausländische Waaren ohne Transitobegleitungsschein von einem Zollbezirk nach dem andern zu schicken. — Aus Kadix wird geschrieben, daß in Folge der von Madrid eingegangenen Befehle alle Vorbereitungen zu einer Expedition gegen Mexiko eingestellt worden sind.

Italien.

Rom, den 3. Oktober. Se. Majestät der König von Preußen haben dem Papste ein sehr werthvolles Geschenk gemacht. Es besteht dasselbe aus einem Prachtexemplare des umfangreichen Werkes der „Denkmäler Aegyptens und Aethiopiens von Lepsius." — Der Papst wird sich in nächster Woche nach Civitavecchia und von dort zur See nach Gaeta begeben. Dort wird derselbe mit dem Könige von Neapel zusammentreffen und ihn nach Benevent begleiten.

Großbritannien und Irland.

London, den 10. Oktober. Die Beiträge zum indischen Unterstützungsfonds, die in der vorigen Woche bereits über 100,000 Pfd. St. betrugen, haben in den letzten Tagen einen sehr bedeutenden Zuwachs erhalten und die Sammlungen in den Kirchen am allgemeinen Bußtage haben eine sehr nam-

hafte Summe eingebracht. Der Lordmayor, an den alle Beiträge eingesandt werden, erklärt in den Zeitungen, er erhalte aus allen Theilen des Reiches so viele Zusendungen, daß wenigstens zwei Tage vorübergehen müssen, ehe der Empfang der eingegangenen Gelder bescheinigt werden könne.

Rußland und Polen.

Petersburg, den 7. Oktober. Die Expedition zur Zerstörung des Gemeindeverbandes Dido in dem Lande der Lesghier ist beendet. Die Auls sind zerstört, die Ernten vernichtet, über die Berge und durch die Wälder sind Wege gebahnt. Schamyl sandte zwar seinen Sohn Kasi Mahomed mit einigen tausend Mann zu Hilfe, sie konnten aber nichts ausrichten. Auf dem Rückmarsche hatten die Bergbewohner die Höhen besetzt und eröffneten ein Geschützfeuer auf die Russen. Die steilen Höhen wurden aber von den Russen mit Sturm genommen und der Feind floh in die Schlucht Kidero. Der russische Verlust in dieser Affaire bestand aus einem verwundeten Offizier, einem getödteten und 11 verwundeten Gemeinen. Der Feind ließ viele Todte auf dem Platze.

Petersburg, den 7. Oktober. Kürzlich wurde in Kiew eine neu errichtete lutherische Kirche unter allgemeiner Theilnahme der zum größten Theil andern Glaubensbekenntnissen angehörenden Einwohnerschaft eingeweiht. Nicht nur die Behörden, sondern auch viele Privatleute nahmen an der Feier theil. Der Rector der Universität und noch ein anderer Professor hielten bei dem der kirchlichen Festlichkeit, welcher auch der Generalgouverneur von Kiew und Podolien, Fürst Wassiltschikoff, beigewohnt hatte, folgenden Festmahle ergreifende Reden.

Warschau, den 11. Oktober. Heute Morgen um halb 9 Uhr haben der Kaiser und die Kaiserin mit ihren Kindern, dem Großfürsten Alexis und der Großfürstin Marie, Warschau verlassen und begeben sich von hier über Lublin nach Kiew. — Zum Besten der vor einigen Tagen fast gänzlich abgebrannten Stadt Rypin im lubliner Gouvernement hat der Kaiser zur Vertheilung unter die dasigen Armen 2000 Silberrubel aus seiner Schatulle angewiesen. — Vor der Abreise aus Warschau hat der Kaiser den Vertrag bestätigt, durch welchen die Warschau-Wiener Eisenbahn an die Herren Grafen Zamojski, Potocki, Bankier Epstein aus Warschau und an die Herren Milde, Graf Renard, Baron Muschwitz und Fürst Hohenlohe aus Preußen überlassen wird.

Moldau und Walachei.

Jassy, den 5. Oktober. Gestern ist hier der Divan durch den Metropoliten unter entsprechenden Feierlichkeiten und großer Theilnahme von Seiten der Bevölkerung eröffnet worden. Der Fürst Kaimakam hat die Straßen der Stadt durchritten und eine Revue über die Garnison gehalten. Abends war die Stadt erleuchtet.

Bukarest, den 12. Oktober. Die Nachricht von der Erkrankung Sr. Majestät des Königs von Preußen hat hier die allgemeinste Theilnahme erregt. Morgen wird in der evangelischen Kirche ein Bittgebet für baldige Wiederherstellung desselben stattfinden. Heute hat die feierliche Eröffnung des walachischen Divans stattgefunden.

Donau-Fürstenthümer.

Serbien. Den aus Belgrad in Wien eingegangenen Nachrichten zufolge ist ein gegen den Fürsten von Serbien beabsichtigtes Attentat entdeckt worden. Mehrere angesehene Personen, die dabei kompromittirt sind, wurden verhaftet.

Montenegro.

Ein englischer Kommissar ist aus Konstantinopel mit wichtigen Depeschen für den englischen Konsul in Skutari und für den Fürsten Danilo in Cettinge angekommen. Auf die Nachricht, daß Halim Pascha von Skutari beschlossen habe, den Stamm Vasojevic, welcher weder den Fürsten Danilo noch den Sultan als Souverain anzuerkennen Lust hat, zu züchtigen und in das Gebiet desselben mit 3000 Mann einzufallen, traten die Gesandten von Frankreich, Oesterreich und England in Konferenz und verlangten von der Pforte eine diplomatische Beilegung dieses Konflikts. Die Pforte sandte sofort an Halim Pascha den Befehl, die Feindseligkeiten einzustellen. Es dürfte aber bereits zu spät sein, denn der türkische Vortrab hat bereits das Gebiet betreten und es fand dort ein blutiger Zusammenstoß statt. Fürst Danilo versuchte einen Waffenstillstand herzustellen, aber der Versuch mißlang. Die eingedrungenen Türken vernichteten die Dörfer und Felder und der Kampf dauert fort.

Türkei.

Konstantinopel, den 3. October. Die Mitglieder der russisch-türkischen Grenzregulirungs-Kommission in Asien sind hier eingetroffen und brachten die Nachricht mit, daß die drei russischen Kriegskorvetten, welche die tscherkessischen Küsten blokiren, diesen Dienst streng handhaben. Am 6ten September war eine dieser Korvetten vor Tuabs erschienen, wo 12 mit Salz und Manufakturwaaren beladene Fahrzeuge vor Anker lagen und 8 andere an den Strand gezogen waren. Die Korvette bemächtigte sich der ersteren und nahm deren Equipage an Bord, nachdem die russischen Matrosen Befehl erhalten hatten, die Barken nach Kertsch zu führen. Hierauf eröffnete sie ein lebhaftes Feuer auf die andern und zerstörte sie vollkommen. Zahlreiche bewaffnete Abchasen waren auf den Höhen, welche den Strand beherrschen, erschienen, ohne jedoch etwas unternehmen zu können. Auch vor Rizeh wurde eine beladene Barke gekapert und nach Suchumkale gebracht.

Konstantinopel, den 4. Oktober. Am 27. September Abends 9 Uhr entstand in Daud-Pascha eine Feuersbrunst, durch welche ein großes Heumagazin nebst mehreren Nebengebäuden ein Raub der Flammen wurden. Zu gleicher Zeit entstand in Galata ein Feuer und in kurzer Zeit standen einige hundert Gebäude in Flammen, die um so schneller in Asche gelegt wurden, als es Magazine von Holz, Matratzen, Kleidern, Schiffstauwerk, Spirituosen und Lebensmitteln waren. Bei der geringsten Wendung des Windes wäre ganz Galata und Pera ein Raub der Flammen geworden, wenn das Feuer die naheliegenden ungeheuren Thran- und Oelmagazine erreicht hatte, in deren Nähe sich mehrere hundert Fässer Pulver befanden.

Asien.

Persien. Die Perser haben nun Herat wirklich geräumt. — Der Schah von Persien hat den Serdar (Kommandanten en chef) wegen der Entbehrungen, die er die Armee leiden ließ, abgesetzt. Der Schah ließ ihn von seinen Offizieren umgeben, der Sadrazam nahm ihm den Degen und die Zeichen seiner Würde ab, indem er sagte: „Se. Majestät hat Dir die Armee anvertraut, Du hast Dich jedoch dieser Huld nicht würdig gezeigt. Du hast Deine Pflichten vernachlässigt und die Soldaten litten, als es gerade darauf ankam, daß die Armee sich auf dem besten Fuße befinde. Der König konnte in seiner Machtvollkommenheit über Deinen Kopf gebieten, aber er schenkt Dir gnädig das Leben." — Neulich wurde der Tschagar der französischen Gesandt-

schaft in Persien völlig beraubt und verwundet. Die Briefe blieben unberührt und kamen später nach Teheran.

Ostindien. Nach den aus Bombay in London eingegangenen Nachrichten vom 17. September hat General Havelock abermals die Rebellen bei Bithur geschlagen, wartet aber in Cawnpore noch Verstärkung ab. Die Besatzung von Lucknow hat mehrfachen Angriffen widerstanden und hält wacker aus. In Cawnpore wurde der Ankunft des Generals Outram entgegengesehen. Die Rebellen von Dinapore wurden bei Sasseram, die Rebellen von Delhi bei Nujuffghur und ein anderer Rebellenhaufe bei Allyghar geschlagen. Neuerdings ausgebrochene Meutereien in Ferrozepure, Peschawer, Neemuch und Ghazipure wurden meistens unterdrückt. Allahabad und Benares, von Rebellen aus Oude bedroht, wurden befestigt. Das Mohurrumfest ist überall friedlich abgelaufen. In Bombay, Madras, Punjab, Mittelindien und Bundelcund ist die Ruhe nicht gestört worden.

Tages-Begebenheiten.

Ein Bauer aus Georgewitz bei Löbau stieß beim Aufladen von Knochenmehl mit dem Ellbogen an den Wagen und verletzte sich unbedeutend. Am folgenden Tage nöthigte ihn der immer heftiger werdende Schmerz, sich von einem Wundarzte den Arm untersuchen und verbinden zu lassen. Am dritten Tage trat der Brand ein und am fünften Tage starb der Mann. (Es war ihm Knochenmehl in die Wunde gekommen.)

Ein Fabrikbesitzer zu Hohenelbe in Böhmen, der seinen Werkführer in Verdacht hatte, daß derselbe mit seiner Frau in einem Liebesverhältnisse stände, reiste anscheinend nach Prag, kehrte jedoch des Nachts zurück, fand den Werkführer in dem Schlafgemache seiner Frau und tödtete denselben auf der Stelle. Der Mörder stellte sich selbst vor Gericht.

Pardubitz, den 10. Oktober. Bei dem gestrigen Jagdrennen ist Graf Octavian Kinsky verunglückt. Er stürzte mit seinem Pferde beim Uebersetzen eines Hindernisses und blieb bewußtlos liegen. Die herbeigerufenen Aerzte brachten ihn wieder ins Bewußtsein zurück und er konnte in einem Wagen nach der Stadt gebracht werden. Die Verletzung besteht aus einer Kontusion in einer Rückenmark-Erschütterung. Ein zweiter Theilnehmer am Jagdrennen, Ober-Lieutenant Wagner, stürzte zwei Mal, so daß er auf die Fortsetzung des Rennens verzichtete. Der dritte Reiter, Major Hussei, kam, nachdem er 3 Meilen mit 22 sehr schwierigen Hindernissen zurückgelegt, glücklich am Ziele an.

Wie aus Arad geschrieben wird, ist in der von dort zwei Stunden entfernten Ortschaft Kuctits ein Feuer ausgebrochen, das mit außerordentlicher Schnelligkeit um sich greifend 150 Häuser und sämmtliche Fruchtvorräthe verzehrte. Leider ist auch der Verlust eines Menschenlebens zu beklagen.

(Robert Houdin,) der berühmte pariser Taschenspieler, der im Auftrag der französischen Regierung nach Algier gegangen war, um den Einfluß zu zerstören, welchen die Marabouts mit Hülfe roher Gauklerkünste auf die Eingebornen ausüben, ist vorgestern wieder in Paris eingetroffen. Man hatte die Araber im Voraus vom Eintreffen eines außerordentlichen Mannes, der Wunder wirke, in Kenntniß gesetzt. Als Alles zu den Experimenten hergerichtet war, waren die Marabouts selbst am begierigsten, sich auf den Schauplatz zu begeben. Die Mühe, welche sie sich gaben, diesen furchtbaren Konkurrenten in den Augen der bisher Betrogenen herabzusetzen, machte ihre baldige Niederlage noch auffallender. Eines der Mittel, welches die Marabouts anwenden, um sich ein Ansehen in den Augen der Araber zu verschaffen, ist, an ihre Unverletzbarkeit glauben zu machen. Einer von ihnen ließ ein Pistol laden und auf sich abfeuern. Gelassen sprach der Marabout einige kabbalistische Worte aus und der Schuß ging nicht los. Robert Houdin durchschaute sogleich das Geheimniß und er bewies, daß die Waffe versagte, weil der Marabout geschickt das Zündloch verstopft hatte. Wüthend, seine List aufgedeckt zu sehen, gerieth der Thaumaturge in Zorn, doch der Prästidigitator sah darin nur einen Anlaß, seine Ueberlegenheit zu zeigen. Du kannst Dich rächen, sagte er zu dem Marabout. Nimm ein Pistol, welches Du willst, und lade es selbst. Hier sind Kugeln, thu eine in den Lauf; vorher aber mache, um sie wieder zu erkennen, ein Zeichen mit Deinem Messer. Der Araber that, was man ihm sagte. Du bist jetzt, sagte Robert Houdin, sicher, daß Deine Waffe geladen ist und der Schuß losgehen wird. Sprich, fühlst Du keinen Schmerz, keine Gewissensbisse, mich so zu tödten, obwohl ich es Dir gestatte? Du bist mein Feind, erwiderte kalt der Araber, ich werde Dich tödten. Ohne ein Wort zu sagen, steckte Robert Houdin einen Apfel auf die Spitze eines Messers und stellte sich vor den Marabout. Der Schuß ging los. Der Apfel flog weit weg und statt seiner stak auf der Messerspitze — die vom Araber gezeichnete Kugel. Die Zuschauer waren stumm vor Erstaunen und der Marabout selbst neigte sich vor dem Fremden und sagte: Allah ist groß; ich bin besiegt.

In London erhielt man am Sonnabend durch die Morgenblätter die Nachricht von einem gräßlichen Morde, der inmitten der Stadt auf eine verruchte Weise verübt worden zu sein scheint. An einem der trocken stehenden Pfeiler von Waterloo Bridge, die vom Strand hinüber nach der Borough führt, fanden nämlich ein paar Bursche, die gestern auf einem Kahne den Fluß hinabfuhren, eine alte große Reisetasche angelehnt, die offenbar von einem der Brückenvorsprünge vermittelst eines Seiles hinabgelassen worden war; und in der Reisetasche klein zerschnittene, zerhackte, zersägte Theile einer männlichen Leiche, von der nur Kopf, Hände und Füße fehlten, außerdem die Kleidungsstücke des Ermordeten, der den vermögenderen Ständen angehört haben mußte, mit deutlichen Spuren der Stichwerkzeuge, vermittelst deren der Mord verübt worden war. Bei der gerichtlichen Untersuchung ergab es sich, daß diese dergestalt aufgefundenen Körpertheile längere Zeit von den Thätern durch Salzwasser vor der Fäulniß bewahrt worden sein mußten, damit der Gestank sie nicht verrathe, und damit sie den gelegenen Zeitpunkt, die Leichentheile aus dem Hause zu schaffen, bequemer abwarten könnten. Es gelang den Nachforschungen der Polizei ferner zu ermitteln, daß eine ältlich aussehende Frau mit einer schweren Reisetasche vorgestern nach Mitternacht über die genannte Brücke ging. Der Brückenwächter, der den Wegzoll (½ Penny) zu erheben hatte, will sich ihres Gesichts deutlich erinnern und mit einem Eide beschwören, daß er die gefundene Tasche in den Händen jener Frau gesehen hat. Die Tasche war so groß, daß die Frau damit nicht durch den Drehapparat, der die Kontrolle versieht, durchkommen konnte, und der Wächter hob selbst die Last über diesen hinweg, wodurch er Gelegenheit hatte, sich die Tasche instinktmäßig anzusehen. Außerdem soll diese Frau noch ein braunes großes Papierpaket mit sich getragen haben, das möglicherweise Kopf und Hände des Erschlagenen enthielt, und von ihr über die Brücke geschleudert wurde. Wahrscheinlich, daß dieses Paket den Fluß hinabgetrieben wurde, während die mit einem Seil hinabgelassene Tasche zufällig an den Pfeiler zu liegen kam. Wer der Gemordete war, darüber hört man nichts, und die nächste Aufgabe der Polizei muß sein, jener Frau auf die Spur zu kommen.

Frauen-Liebe.

(Fortsetzung.)

Der Traum wurde in der Kirche ihres eigenen, schönen Schlosses in Wirklichkeit verwandelt. Helene Leslie kniete an der Seite dieses gefährlichen Mannes. Der Geistliche, welcher sie bei ihrer Taufe über den Taufstein in seinen Armen gehalten, sprach auch die Worte, welche sie auf immer mit Edward Burke verbanden, aber indem er sie aussprach, zitterte seine Stimme und er blickte mitleidig auf das schöne, junge Geschöpf, welches vor ihm kniete, als ob die Ceremonie, die er vollbrachte, seinem guten Herzen schmerzlich sei. Der Epheu, der sich über die kleine Eingangs-Pforte hinwand und sich bis zu dem großen Fenster hinauf ausbreitete, der klagende Laut des Windes, der durch die Fenster wehte, und das Denkmal ihrer Eltern, das in der Mauer befestigt war, schienen alle wie ein Vorwurf über den Schritt, den sie eben gethan, auf sie zu deuten.

Sie erhob sich von dem Altare mit dem goldenen Ringe an ihrem Finger. Der kostbare Schleier streifte bis zu ihren Füßen und die Perlen ihres Halsbandes lagen bewegungslos in dem Halblichte. Aber wenn der Bräutigam ihre Hand an seine Lippen drückte und einige für andere unverständliche Worte in ihr Ohr flüsterte, da fingen die Perlen an ihrem schönen Halse sich zu bewegen an und ein Erröthen glücklicher Empfindungen brach durch das feine Gewebe des Schleiers, und als sie aus der Kirche hinaustrat, begrüßte sie das fröhliche Geläut der Glocken, und die Kinder breiteten einen Blumen-Teppich von der Kirchthüre bis zur Equipage vor ihr aus, und als die Pferde die Blumen unter ihren Hufen zerdrückten und nach dem Schlosse zurücktrabten, da konnte keine glücklichere Braut, als Helene Leslie, geathmet haben. Und wenn Liebe — aufrichtige, herzliche Liebe — eine Seele glücklich machen kann, so war es mit der ihrigen der Fall; denn wenn je ein menschliches Wesen an einem Andern mit der ganzen Zärtlichkeit eines Mannes hing, so war dieses Wesen Edward Burke. Sie hatte ihm in der Unterredung mit dem Banquier nur Gerechtigkeit widerfahren lassen, seine Gedanken concentrirten sich alle in der holden Jungfrau, die er geheirathet hatte; was waren ihre Besitzungen und Reichthümer für ihn — Besitzungen und Reichthümer, über die er jetzt Herr geworden, mit Ausnahme eines kleinen Vermögens, welches ihr Vormund ohne ihr Wissen für sie festgestellt hatte, und welches ihr Gatte unterschrieben, ohne es durchzulesen.

Nein, nein, Eduard Burke machte sich aus ihrem Vermögen nichts, er lebte nur für sie, und es wäre vielleicht besser gewesen, wenn er etwas mehr von dem verschwenderischen Charakter, den man ihm beilegte, besessen hätte.

„Meine Frau — meine einzige holde Frau!“ rief er, als sie in dem prachtvoll meublirten Zimmer auf dem Sopha neben einander saßen. Wie neu, und doch wie wohlklingend, drangen diese Worte in ihre Ohren, mit welcher seligen Zärtlichkeit warf sie ihre sanften Blicke nach dem Gatten, Blicke, die sie nicht wagte in das Gesicht ihres, so männlich schön gebauten Edwards empor zu richten — er war so jung, so wunderschön — und sie wußte, daß er mit seiner ganzen Zärtlichkeit auf sie herabblickte. Sie saßen einige Zeit stillschweigend neben einander, denn diese selige Ruhe, welche in ihren Herzen wohnte, wäre nur durch einen Versuch, sich zu unterhalten, in ihrer Süßigkeit gestört worden, und nur dann und wann unterbrach ein liebender Kuß die Stille, wie sie so, mit ihren Händen verschlungen, auf die vor ihnen ausgebreitete Landschaft blickten.

„Wie alles verändert zu sein scheint!“ flüsterte endlich die Braut, „ich wußte nicht, daß unser Wohnsitz so viele angenehme Gegenstände in sich schließe, der Blumengarten lächelt wie ein Eden diesen Morgen.“

„Es ist ein Eden, und hier,“ sagte der junge Ehemann, indem er ihre Stirne küßte, „hier ist meine Eva — denn eine liebenswürdigere hatte Adam nicht.“

„Aber kann sich nicht der Verführer einschleichen?“ Es war eine nur hingeworfene Bemerkung, die ihr durch die Warnung ihres Vormunds eben in die Sinne gekommen war, und Helene bereute sie schon, ehe sie kaum von ihren Lippen gefallen war, aber er gab ihr nur einen Kuß als Antwort und sagte: „so lange, wie wir uns so lieben, nicht.“

Sie begaben sich dann in ein anderes Zimmer und setzten sich nieder um zu frühstücken, glücklich und vertrauungsvoll auf die Zukunft.

So ging ihnen ein Jahr vorüber. Helene Leslie besuchte dann London und wurde die Gefeierte der Saison. Auch ihr Mann Edward Burke war bei ihr, um ihren Glanz zu theilen. Seine schöne Gestalt und Gesicht waren während dieses glücklich verlebten Jahres wo möglich noch anziehender und verlockender, kein Mann in den feinen Circeln Londons war beliebter als er, keiner gab aber auch solch köstliche Soupés, oder bewirthete seine intimen Freunde mit solchem Aufwande. Sein Haushalt wurde auf das luxuriöseste geführt. Seine Pferde hatten ihres gleichen nicht, seine Equipage wurde von Allen wegen ihrer Schönheit bewundert, eine Schönheit, welche sich mit einem außerordentlichen Geschmack in der Bauart und Verzierung vereinigte.

Helenes Vermögen war von Anfang an nicht, was man sagt, ungeheuer gewesen, obgleich ganz hinlänglich, um in großem Luxus zu leben und diesen Luxus mitunter bis zur Verschwendung zu treiben, aber der Styl, in welchem ihr Haus geführt wurde, war fürstlich und konnte nur durch gleichmäßige große Hilfsquellen auf die Dauer so fortgesetzt werden. Aber dennoch war diese großmüthige Frau glücklich. Sie wußte, daß sie reich gewesen war, hatte sich aber nie darum gekümmert, wie und wo die großen Summen hingingen, sie hatte keine Idee von dem Werthe des Geldes und sie träumte nicht im entferntesten, daß ihr Vermögen dahinschmolz, wie der von der Sonne erwärmte Schnee. Die feine Welt überhäufte sie mit Schmeichelei, sie war überall die Geehrte und Bewunderte, konnte es daher wohl anders sein, als daß ihre Eigenliebe dadurch erweckt und flammend erhalten wurde und es schmeichelte ihr besonders, da sie wußte, daß ihr Mann sich darüber freute, der noch immer der theuerste Gegenstand ihres Lebens war. Keine Musik tönte so melodisch in ihren Ohren, als seine Fußtritte, wenn er des Morgens nach dem Frühstücke die Treppe hinabstieg und sie sich dann in ihr Kabinet, um in Ruhe an ihn zu denken, zurückzog, — kein Anblick erfreute ihr Herz mehr, als wenn sie ihn, als sie in ihrer Equipage durch den Hyde-Park fuhr, zufällig zu Pferde er-

blickte, oder seine schöne Person auf den Stufen des Klubhauses stehen sah, während sie vorüberrollte.

In der Mitte aller ihrer Triumpfe, ihrer Vergnügungen, ihres Glanzes, behielt sie die erste Quelle ihrer Liebe rein und ungestört. Die kurze Stunde, die sie mit ihrem Manne jeden Morgen an der Frühstücktafel verlebte, angekleidet in ihrem reizenden Morgenanzuge und ihr zartes, schönes Gesichtchen, mit den kostbaren Spitzen ihres Negligéhäubchens beschattet, war für sie die herrlichste Zeit des ganzen übrigen Tages. Noch hatte sie die Wahl, die sie getroffen, nicht bereut und schrieb es auch ihrem Vormunde.

Und Edward Burke war er in seiner Liebe wandelbar geworden gegen dieses großmüthige, edle, weibliche Wesen? hatte er sich geändert? Nein, nein, geändert konnte er sich haben, aber wandelbar in seiner Liebe zu Helene war er nicht geworden, da blieb er unerschütterlich, obgleich sich seine alten Gewohnheiten unbemerkt, aber sicher, wieder bei ihm einschlichen, und alle guten Vorsätze allmälich wie Wachs von seinem Herzen durch den Einfluß seiner alten Zechbrüder, mit denen er in London wieder zusammenkam, zerflossen; gegen sie blieb er derselbe.

Doch endlich drängten sich die Veränderungen in seinem Leben und Gewohnheiten in die Seele seiner Frau, sie konnte nicht länger darüber in Zweifel sein. Ein Schatten breitete sich über ihr Herz aus und ihr zartes Gesicht erschien mitunter traurig und sorgenvoll; aber mit ängstlicher Ahnung trat auch eine Kraft und Innigkeit ihrer Liebe ein, von der ihr Herz früher noch nichts empfunden hatte. Sie hielt ihr Wort mit Treue und liebte ihn mit aller Wahrheit trotz seiner Fehler.

(Fortsetzung folgt.)

Hirschberg, den 15. Oktober 1857.

Wenn alljährlich das Geburtsfest Sr. Majestät unsers allergnädigsten Königs und Herrn in allen Gauen des preußischen Vaterlandes als ein allgemeines Volksfest mit Freudigkeit gefeiert worden ist, so wird dieses Fest heute überall in sehr erhöhtem Grade aus Herzensgrunde von allen treuen Unterthanen gefeiert werden; die heutige Feier des königlichen Geburtstages wird eine der tief bewegten Empfindung aller preußischen Herzen entsprechende sein, denn heute vorzugsweise wird sich der fromme Sinn des Preußenvolkes dem allmächtigen Lenker der Welten zuwenden, um mit dem freudigsten Danke für die Rettung des geliebten Landesvaters aus drohender Lebensgefahr die innigste Fürbitte für die Wiederherstellung und Erhaltung seiner unaussprechlich theuren Gesundheit zu verbinden. In dieser Stimmung der Gemüther wurde die Feier des heutigen dem ganzen Volke festlichen Tages hier in Hirschberg begangen.

In der katholischen Kirche fand früh um 8 Uhr ein feierliches Hochamt, dann ein Gebet für die Genesung Sr. Majestät des Königs und Segen statt. Hierauf begab sich die hochw. Geistlichkeit mit den Lehrern und den Schulkindern in das katholische Schulgebäude. Daselbst hielt der Herr Stadtpfarr Tschuppick über die Wichtigkeit des festlichen Tages eine gediegene Ansprache.

In der evangelischen Gnadenkirche fand früh um 8 Uhr eine liturgische Andacht statt, welche Herr P. Werkenthin leitete. Sämmtliche Schulen der Stadt und einiger Landgemeinden mit ihren Lehrern, die Militair- und Civil-Behörden, so wie eine zahlreiche Zuhörerschaft wohnte derselben bei, um vor dem Altare des Herrn die Wiederherstellung Sr. Majestät des Königs zu erflehen.

In der Synagoge war heut früh 7 Uhr Gottesdienst zur Feier des Geburtstags Sr. Majestät des Königs. Die großen, im Tempel befindlichen Tafeln, welche das Gebet für den König enthalten, waren reich bekränzt und das Gotteshaus feiertagsmäßig erleuchtet. Nachdem sich die Gemeinde in großer Anzahl eingefunden, die Gebete in feierlicher Art und ein Lied von gut einstudirtem Chor vorgetragen worden, hielt Herr Rabbiner Dr Rosenfeld eine dem Zweck entsprechende Predigt und zum Schluß ein Gebet für die Genesung des allverehrten Monarchen.

Nach dem Gottesdienste feierte das hiesige Gymnasium den Geburtstag Sr. Majestät des Königs im Aktussaale durch einen Redeaktus. Derselbe wurde eröffnet durch den Gesang der Motette von Ett: „Haec dies, quem fecit dominus.“ Hierauf trugen folgende Schüler der ersten Klasse eigene Arbeiten vor:

Max Fliegel von hier eine lateinische Rede „über die Verdienste des Kurfürsten von Brandenburg, Friedrich Wilhelm des Großen, um seinen Staat.“

Alfred Scheller von hier eine griechische Rede „über die Verdienste der griechischen Könige um die Wissenschaften und Künste.“

Gustav Schweyer aus Langenau ein deutsches Gedicht „über die Schlacht bei Leuthen.“

Fritz Lässig aus Erdmannsdorf eine deutsche Rede „über die natürliche Einigkeit zwischen Preußen und Oesterreich.“

Ludwig Ehlers von hier in hebräischer Sprache „einen Lobgesang auf den König und Gebet für ihn.“

Sodann sang der Chor: „Hohenzollern“, Lied und Gebet für den König, komponirt von dem Herrn Kantor Thoma in Hirschberg.

Endlich hielt Herr Collega I. Dr. Exner den Festvortrag; derselbe trug die Grundzüge der preußischen Geschichte vor, mit Hervorhebung derjenigen Regenten-Frauen, die sich durch ihre hervorragenden Eigenschaften einen bleibenden Namen erworben, namentlich der hochseligen Königin Luise.

Am Schlusse sang die ganze Versammlung:

Vater, kröne du mit Segen
Unsern König und sein Haus;
Führ' durch ihn auf deinen Wegen
Herrlich deinen Rathschluß aus.
Deiner Kirche sei er Schutz,
Deinen Feinden biet' er Trutz.
Sei du dem Gesalbten gnädig;
Segne, segne unsern König.

Alle anderen Festlichkeiten, welche die Feier dieses wichtigen Tages sonst erhöhten, unterblieben bei den obwaltenden Umständen.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeigen.

6275. Die gestern Abend um 8 Uhr erfolgte Entbindung meiner geliebten Frau, Henriette, geb. Robert, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung hierdurch ergebenst anzuzeigen. Greiffenstein, den 13. Oktober 1857.

Morgenbesser, Wirthschafts-Inspektor.

6253. Auswärtigen lieben Verwandten und Freunden die ergebene Anzeige, daß heute meine gute Frau, Mathilde, geb. Wollstein, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden worden ist. Langer, Lehrer.

Landeshut, den 9. October 1857.

6270. Die heute erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, Pauline, geb. Höppner, von einem gesunden Mädchen, beehrt sich lieben Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Friedeberg a. Q., den 14. Oktober 1857.

Julius Adolph.

Verlobungs-Anzeige.

6254. Die Verlobung unserer ältesten Tochter Rosalie mit dem Organisten und Lehrer Herrn Gustav Menzel zu Nieder-Wiesa bei Greiffenberg zeigen wir Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung ergebenst an.

Lähn, den 12. Oktober 1857.

S. Adolph und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Rosalie Adolph,
Gustav Menzel.

6248. Verbindungs-Anzeige.

Die heut stattgefundene eheliche Verbindung unserer Tochter Auguste, mit dem Herrn Oeconomie-Verwalter Schumann zu Wirschkowitz, zeigen wir entfernten Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an.

Theiniger, Kreisgerichts-Secretair, und Frau.

Fürstenstein, den 12. October 1857.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich:
Ludwig Schumann,
Auguste Schumann.

6258. **Worte liebender Erinnerung**
am Todestage
des Freibauergutsbesitzers

Johann Gottlieb Willenberg,

zu Peterwitz.

Gestorben am 17. Oktober 1856, in einem Alter von 46 Jahren 3 Monaten 14 Tagen.

Schon schwanden eines langen Jahres Stunden,
Seit wir zur letzten Ruh' Dich betten sah'n,
Doch hat das Herz noch keinen Trost gefunden,
Das Aug' blickt thränenvoll nach jenen Höh'n,
Wohin — zu früh für uns — Dein Geist gegangen,
Mit heißem Wunsch und sehnendem Verlangen.

Wie könnten wir auch, Theurer, Dich vergessen,
Dein treues Walten und Dein liebend Herz,
Wer kann ersetzen uns, was wir besessen?
O immer neu und brennend ist der Schmerz,
Und laut begehrt die Liebe es zu sagen,
Wie treu Dein Bild wir noch im Herzen tragen!

Du hast die bessre Heimath jetzt gefunden,
Du bist am Ziel! Kein Leid rührt mehr Dich an.
Dort schweigt die Klage, heilen alle Wunden,
Und eines ew'gen Glückes Strahl bricht an.
Dort reift die gute Saat, die Du gestreut,
Ein frommer Christ in Deiner Erdenzeit.

Von dort blickst Du auf Deine Kinder nieder,
Und betest Segen wohl auf sie herab,
Der Gattin thränenschwere Augenlieder
Sie trocknet lind ein Hauch von Oben ab:
Weil wir es ja zu unserm Troste wissen,
Der Liebe Band wird nimmermehr zerissen.

Mag hier um Dich auch manche Thräne fließen,
Du bist des treusten Angedenkens werth!
Bis wir Dich einstens dort im Licht begrüßen,
Wenn uns der Engel auch die Fackel kehrt.
Des Höchsten Liebe wird nach Schmerz und Weinen
Die hier Getrennten ewig dort vereinen!

Die hinterlassene Wittwe
und ihre drei Kinder.

6259. **Eine Blume des Gedenkens**
auf das Grab
des Freibauergutsbesitzers

Herrn J. G. Willenberg zu Peterwitz.

An des theuren Bruders Todestage
Wird auf's neue laut die bittre Klage,
Um den tiefen, schmerzlichen Verlust;
Seine Liebe, seine Näh' entbehren
Haben wir mit ungestillten Zähren
Schon ein ganzes langes Jahr gemußt.

Innig haben wir Dich stets geachtet,
Als ein Vorbild immerdar betrachtet
Dich, den Aeltesten in unserm Bund;
Du hast treu und liebend Dich erwiesen,
Doch zu früh mußt' sich Dein Auge schließen
Und verstummen, ach, für uns Dein Mund!

Fried' und Freundschaft hast Du stets gehalten,
Mild und freundlich war Dein Thun und Walten,
Darum hing an Dir auch unser Herz;
Ja, es wird auch ferner für Dich schlagen,
Ob man gleich Dich schon in's Grab getragen,
Wo Du ruhst, von langer Krankheit Schmerz.

Frühe zu den auserwählten Frommen
Bist Du, theurer Bruder, schon gekommen,
Wohl geprüft durch Trübsal und Geduld;
Mit dem Siegeskranz bist Du geschmücket,
Wandelloser Friede, er beglücket
Droben Dich, durch Gottes Gnad und Huld!

Alle, die Dein edles Wirken kannten,
Einen ächten Biedermann Dich nannten,
Und Dein Name lebt in Ehren fort!
Das ist's was mit Trost die Herzen stillet,
Und mit sanfter Freude sie erfüllet,
Bis zum Wiedersehn im Himmel dort.

Die trauernden Geschwister.

6231. Nachruf am Grabe
der Frau Freibauerauszügler
Maria Elisabeth Sommer, geb. Döhring,
aus Neukirch.
Sie starb im Alter von 75 Jahren.

Schlummre sanft! in kühler Erde
Ruht Dein müder Körper aus
Von den Mühen und Beschwerden,
Du gingst nun ins Vaterhaus,
Wo Gott gute Thaten mißt
Und der Erde Leid versüßt. —

Hier trugst Sorgen Du und Leiden
Stets mit Gott ergebnem Sinn!
O, sie führten wie die Freuden
Im Gebet zu Gott Dich hin.
Auf Gott hast Du stets geschaut,
Ihm Dein Leben anvertraut. —

O, wie lag Dir stets am Herzen
Deiner Kinder Weh' und Wohl!
Ach es schwanden dann die Schmerzen
Und Dein Herz war freudenvoll,
Wenn der Enkel Hand und Herz
Reichte Labung Dir im Schmerz.

Neukirch, den 13. Oktober 1857.
Johann Ehrenfried Sommer, als Sohn,
Johanne Karoline Sommer, geborne Langer,
als Schwiegertochter,
Ernestine Karoline Sommer, als Enkeltochter.

Todesfall = Anzeigen.

6293. Todes = Anzeige.
Heute früh um ³/₄ auf 1 Uhr verschied zu unserm größten Schmerze unser guter, unvergeßlicher Gustav in einem Alter von 3 Jahren und 8 Monaten nach zweitägigem hartem Kampfe an der Bräune. Diese traurige Anzeige Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme.
Eduard Maiwald, Brauer, nebst Frau.
Voigtsdorf den 13. Oktober 1857.

6228. Todesanzeige.
In tiefstem Schmerze zeige ich entfernten Freunden und Verwandten statt besonderer Meldung hierdurch ergebenst an, daß am 10ten d. M., Abends 11 Uhr, meine einzige geliebte Tochter, Maria Elisabeth Frömberg, Ehefrau des Freistellbesitzer Johann Gottfried Frömberg zu Falkenhain, in dem jugendlichen Alter von 32 Jahren 2 Monaten 14 Tagen sanft entschlafen ist, nachdem sie am 1sten d. M. von einem Sohne entbunden worden.

Des Wiedersehens goldner Schein
Erglänzt mit Himmelsmilde.
Einst werden wir mit ihr uns freun
Im seeligen Gefilde.
Die Nacht vergeht, der Morgen tagt,
Wo keine Seele nicht mehr klagt.

Um stille Theilnahme bittet:
Der tiefbetrübte Vater
Johann Gottfried Gierth,
Hausbesitzer zu Röversdorf.

6289. Nach dem unerforschlichen Rathschluß des Höchsten entschlief gestern Abend 6³/₄ Uhr sanft, wie ihr ganzes Leben, im Wochenbett unsere gute, brave Frau und unersetzliche Mutter, herzlich geliebte Tochter und Schwester, die Frau Scholtisei = Besitzer Ernestine Friedrich, geb. Flach, zu früh für die Ihrigen, in einem Alter von 34 J. u. 7 M.
Diese schmerzliche Anzeige widmen statt besonderer Meldung allen lieben Verwandten, den vielen Freunden und Bekannten nah und fern, mit der Bitte um stille Theilnahme
die trauernden Hinterbliebenen.
Hartau, den 15. Oktober 1857.

6240. Todesfall = Anzeige.
Im Gefühl des tiefsten Schmerzes, zeigen wir entfernten Freunden und Bekannten ergebenst an, daß am 6. d. M. unsere geliebte Gattin, Mutter und Schwester, Johanne Friederike Gottwald, geb. Ebert, uns durch den Tod, in dem Alter von 34 Jahren und 25 Tagen, schnell entrissen wurde. Groß ist unser Schmerz bei dem schweren Verlust! — Um stille Theilnahme bitten
die Hinterbliebenen.
Seifershau, den 10. Oktober 1857.

6268. Den 8. d. M. in der 3ten Morgenstunde entschlief nach langen und namenlosen Leiden unsre theure Mutter, Schwieger = und Großmutter, die verw. Frau Amtmann Christiane Müller, geb. Kindler, zu Wigandsthal, im 70sten Lebensjahre.
Allen Freunden und Bekannten, welche die Entschlafene in ihrem schweren Leiden durch liebevolle Theilnahme getröstet und gepflegt, und zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten, sagen wir unsern herzlichsten, tiefgefühltesten Dank.
Liegnitz und Hoyerswerda, den 12. Oktober 1857.
Die Hinterbliebenen.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Archidiak. Dr. Peiper (vom 18. bis 24. October 1857).
Am 19. Sonnt. n. Trinit.: Hauptpred. u. Wochen-Communionen: Herr Archidiakonus Dr. Peiper.
Nachmittagspredigt: Herr Diakon. Werkenthin.
Collecte für das Blinden = Institut zu Breslau.

Getraut.

Hirschberg. Den 11. Octbr. Karl Heinrich Schoder, Schneidergesell, mit Frau Johanne Charlotte Kühn. — Den 12. Christian Heinrich Järschke, Bauergutsbesitzersohn in Straupitz, mit Johanne Friederike Raupbach. — D. 13. Karl August Schöffler, Haushälter, mit Frau Anna Elisabet Friese. — Der Stammgefreite Ernst Hübner, im Kgl. 2. Bataillon 7. Ldw.=Regim., mit Auguste Bertha Walde.
Warmbrunn. Den 4. Octbr. Jggs. Herrmann Theodor Marschler, Handschuhmachergesell in Sprottau, mit Jgfr. Mathilde Ernestine Göbel. — Den 6. Jggs. Herr Ernst Friedrich Brettschneider, Schullehrer in Hartau bei Liebau, mit Jgfr. Henriette Pauline Rottnauer aus Stonsdorf.
Herischdorf. Den 12. Octbr. Der Hausbesitzer Eduard Ehrenfr. Järisch, mit Ernest. Marie Klose aus Buchwald.
Schmiedeberg. Den 11. Octbr. August Friedrich Wilhelm Schreiber, Mangelgehülfe allhier, mit Ernestine Wilhelmine Weist aus Steinseiffen. — Den 12. Herr Emanuel Hermann Leder, Gastwirth allhier, mit Jungfrau Ernestine Pauline Sachs. — Herr Arnold Joseph Cavalier, Geschäfts-

(Nebst Beilage.)

führer in der hiesigen Seidenfabrik, mit Jungfrau Marie Karoline Mathilde Beyer.

Schönau. Den 13. Octbr. Jggs. Karl Friedrich August Klose, Schneidermstr., mit Jgfr. Bertha Wilhelmine Pauline Blasius.

Goldberg. Den 4. Octbr. Der Schuhmacher Robert Thulmann, mit Jgfr. Christiane Gurland.

Geboren.

Hirschberg. Den 15. Septbr. Die Gattin des Königl. Post-Secretair Herrn Marschall von Bieberstein, geb. Ulrici, e. T.; Laura Bianca Valesca. — Den 17. Frau Tagearb. Hielscher e. S., Adolph Oswald. — Den 28. Frau Töpfergesell Böhmer e. S., Hermann August Oswald.

Kunnersdorf. Den 12. Sept. Frau Hausbes. Werner e. S., Karl Friedrich Hermann. — Den 18. Frau Inw. Geisler e. T., Marie Ernestine. — Den 25. Frau Kutscher Tilgner e. T., Emma Auguste Pauline.

Straupitz. Den 26. Septbr. Frau Inw. Schönbach e. S., Karl Gustav Robert.

Schwarzbach. Den 18. Septbr. Frau Häusler Hornig e. S., Ernst Friedrich.

Schildau. Den 8. Octbr. Frau Fischer e. T., todtgeb.

Herischdorf. Den 18. Septbr. Frau Freigutsbesitzer Walter e. S., Karl Herrmann Georg Max.

Schmiedeberg. Den 4. October. Frau Gutspächter Fliegner e. T.

Landeshut. Den 1. October. Frau Häusler Krebs in Vogelsdorf e. T. — Den 2. Frau Inw. Reichstein e. S. — Den 3. Frau Schneidermeister Berndt in Nieder-Zieder e. S. — Frau Schmied Friebe e. T. — Den 4. Frau Restgutsbesitzer Heinrich in Nieder-Zieder e. S., todtgeb. — Frau Schuhm. Winderling in Vogelsdorf e. T. — Den 8. Frau Häusler Bettermann in Krausendorf e. S.

Schönau. Den 22. Septbr. Frau Freistellbes. Frömberg in Nieder-Reichwaldau e. S., Herrmann Reinhold, welcher den 10. Octbr. starb. — Den 23. Frau Häusler Hein in Ober-Röversdorf e. S., Karl August Wilhelm. — Den 26. Die Frau des herrschaftl. Kutscher Scharf in Reichwaldau e. T., Ernestine Pauline. — Den 29. Frau Sattlermeister Postler e. S., Ewald Hermin Emil. — Frau Bürger u. Inw. Runge e. S., Karl Gottlieb Robert.

Falkenhain. Den 1. October. Frau Freistellbesitzer Frömberg, geb. Gierth, e. S.

Gestorben.

Grunau. Den 8. Octbr. Frau Häusler-Wittwe Johanne Dorothea Fischer, geb. Hoffmann, 61 J. 6 M.

Straupitz. Den 9. Octbr. Friedrich August, Sohn des Gartenbesitzer u. Leinwandhändler Fischer, 3 W.

Hartau. Den 14. Oct. Frau Karoline Amalie Ernestine geb. Flach, Ehegattin des Scholtiseibesitzers u. Gerichtskretschmers Herrn Friedrich, 34 J. 7 M.

Schildau. Den 9. Oct. Herr Heinrich Bräuer, Königl. Prinzlicher Schloß-Kunstgärtner, 44 J. 23 T.

Boberröhrsdorf. Den 23. Septbr. Wittwe des weil. Inw. u. Schuhmachermeister Häring, Beate geb. Raschke, 62 J. — Den 8. Octbr. Gustav August, jgstr. Sohn des Müllermeister u. Mühlenbesitzer Friedrich, 24 T.

Schmiedeberg. Den 11. Octbr. Paul Alexander Martin, Sohn des Königl. Post-Expeditions-Vorsteher Herrn Rothert, 2 M. 2 T.

Landeshut. Den 5. Octbr. Wilhelm Ewald Woldemar, Sohn des Müllermstr. Riedel in Nieder-Zieder, 1 M. 26 T. — Den 8. Frau Schlossermstr. Seiler, Johanne Eleonore geb. Stephan, 73 J. 1 M. 21 T. — Den 9. Ernestine Pauline Louise, Tochter des Gutspächter Püschel in Vogelsdorf, 8 M. 6 T. — Den 12. Christ. Benjamin Maywald, Töpfermeister, 70 J. 11 M. 21 T.

Goldentraum. Den 23. Septbr. Johann Christoph Ellger, vormal. Hausbes. u. Weber, zuletzt aber Gedingemann, 73 J. 9 M. wen. 1 T.

Schönau. Den 24. Septbr. Karl Julius Adolph, jgstr. Sohn des Schuhmachermeister Hartmann in Reichwaldau, 13 T. — Den 5. Octbr. Johanne Karoline Ernestine, jgste. Tochter des Postillon Stumpe, 1 J. 17 T. — Den 6. Karl Heinrich, ältester Zwillingssohn des Häusler Seifert in Reichwaldau, 2 J. 1 M. 15 T. — Den 12. Die Wittwe des gewes. Freistellbes. Mehwald in Nieder-Reichwaldau, Anna Rosina geb. Ueberschär, 70 J. 6 M.

Klein-Helmsdorf bei Schönau. Den 4. Octbr. Die Wittwe des gewes. Brauermeister Krause in Kummernick, Kreis Glogau, Anna Rosina geb. Kliem, 72 J. 11 M.

Falkenhain. Den 10. Octbr. Die Frau des Freistellbes. Fromberg, Maria Elisabeth geb. Gierth, 32 J. 2 M. 14 T.

Goldberg. Den 2. Octbr. Karl Friedrich Wilhelm, Sohn des Tagearb. Hängel, 11 M. 18 T.

Literarisches.

6250. ☞ **Leidenden und Kranken,**

die sich portofrei an mich wenden, wird unentgeltlich und franco die im 12. Abdruck erschienene Schrift (des Hofrath Dr. W. Hummel) durch mich zugesandt:

Untrügliche Hülfe für Alle, welche mit Unterleibs- und Magenleiden, Hautkrankheiten, Verschleimung, Bleichsucht, Asthma, Drüsen- und Scrophelnleiden, Rheumatismus, Gicht, Epilepsie, oder andern Krankheiten behaftet sind und denen an sicherer und rascher Wiederherstellung der Gesundheit liegt, auf die untrüglichen und bewährten Heilkräfte der Natur gegründet. Nebst Attesten.

Hofrath Dr. Ed. Brinckmeier
in Braunschweig.

6158. **Theater-Anzeige.**

In der zweiten Hälfte des Monat October gedenke ich mit einer in allen Fächern gut besetzten und wohl eingeübten Schauspieler-Gesellschaft einen Cyklus dramatischer Vorstellungen im Theater zu Hirschberg zu eröffnen. — Das hochgeehrte Publikum zu freundlichster Theilnahme ergebenst einladend, bemerke ich, daß ich mit allen Kräften bestrebt sein werde, dieselbe zu erwerben. Carl Schiemang.

6249. **Missionsfest-Anzeige.**

Zur Theilnahme an dem, so Gott will, auf Mittwoch den 21. October a. c. Nachmittags ½2 Uhr in hiesiger evang. Kirche zu feiernden Missionsfeste, bei welchem Herr Oberpfarrer Wätzoldt aus Reichenbach O.-L. die Predigt zu halten zugesagt hat, werden die Freunde der Mission herzlichst eingeladen.

Striegau, den 12. October 1857.

Der Vorstand des Missions-Hilfsvereins
für die ev. Parochie im Kreise Striegau.

Wohlthätigkeit für Bojanowo.

31) Von den resp. Pathen bei einem Kindtaufen in Hermsdorf u. K. 2 Thlr. 32) Von unbenannt ein Packet Sachen. 33) Fr. D. K. a. H. ein Päckchen Sachen.

Fernere Gaben nimmt bis zum 24. October an:

Die Expedition des Boten.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

6221. Der verstorbene Partikulier, frühere Lederhändler, Herr Schneider, hat dem Armenhause hier 100 Rthlr. legirt, welchen wohlthätigen Akt wir mit Dank und rühmend hierdurch veröffentlichen.

Hirschberg, den 14. Oktober 1857.

Der Magistrat.

6075. **Klötzer-Verkauf.**

In den nachstehend benannten Forstrevieren der Oberförsterei Hermsdorf u. K. soll von dem diesjährigen Holzeinschlage, an den unten bestimmten Tagen und Orten, die angegebene Klötzerzahl in Loosen, an den Meistbietenden verkauft werden, als:

Im Forstrevier	Hermsdorf u. K.	1689	Stück Klötzer,
= =	Hayn	213	dto.
= =	Brückenberg	189	dto.
= =	Giersdorf	105	dto.

Der Verkauf dieser Klötzer erfolgt:

den 20. Oktober a. c., Vormittags von Punkt 9 Uhr an,

in der Oberförsterwohnung zu Giersdorf.

Die näheren Kaufsbedingungen, so wie die Lagerplätze dieser Klötzer sind zu den gewöhnlichen Amtsstunden hier im Kammeralamte, so wie bei dem Oberförster Herrn Haaß zu Giersdorf zu erfahren.

Die Bezahlung der erstandenen Klötzer muß in Königlich Preuß. Gelde erfolgen.

Hermsdorf u. K., den 3. Oktober 1857.

Reichsgräflich Schaffgotsch Freistandesherrl. Kammeralamt.

6298. **Garten-Verpachtungs-Anzeige.**

Höherer Anordnung zufolge soll der zur hiesigen Irren-Anstalt gehörige, und mit ultimo März 1858 pachtlos werdende Schloßgarten auf drei Jahre meistbietend verpachtet werden.

Das Grundstück, welches im besten Zustande ist, besteht in Acker, Wiesen und Obstgartenland und umfaßt circa 12 M. Die Wohnung des Gärtners besteht in 2 Stuben, einer Alkove, 4 Kammern, einem Backofen, einem Keller und in umfangreichen Bodengelaß. Außerdem enthält das Gebäude ein 50 Fuß langes und 12 Fuß tiefes Glashaus nebst einer daranstoßenden Remise von derselben Größe. Auch Stallung für 4 Kühe und 2 Schweine. Die Verpachtung dieses Grundstücks findet Montags als den 2. November, Vormittags von 10 — 12 Uhr, statt.

Kunstgärtner, mit guten Zeugnissen versehen, werden hierzu eingeladen, und bemerken wir noch, daß die Pachtbedingungen von heute ab in unserm Amtslokale eingesehen werden können und daß Auswahl und Zuschlag unter den Licitanten unserer hohen Behörde vorbehalten bleibt.

Plagwitz bei Löwenberg den 14. Oktober 1857.

Die Administration der Irren-Versorgungs-Anstalt.

6282. **Verpachtung der städtischen Acker- und Wiesenparzellen.**

Die in der hiesigen und Grunauer Feldmark belegenen, der Stadtkommune gehörigen Acker- und Wiesenparzellen sollen vom 1. Januar 1859 ab anderweit an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden.

Wir haben hierzu Termine angesetzt:

1. für die Parzellen an der Schmiedeberger Straße auf Montag den 26. d. Mts., Anfang Vorm. 8 Uhr, bei dem Pulverhause,
2. für die übrigen Parzellen in hiesiger Feldmark auf Dienstag den 27. d. Mts., Anfang Vorm. 8 Uhr, bei der Hartauer Grenze,
3. für die Parzellen in der Grunauer Feldmark auf Mittwoch den 28. d. Mts., Anfang Vorm. 8 Uhr, bei den Grunauer Teichen an der Boberröhrsdorfer Grenze,

wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Die genannten Teiche sollen nicht wieder zusammen, sondern durch Anlegung eines Haupt-Abzugsgrabens entwässert und in angemessenen Parzellen verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, und sind 3 Tage vorher in unserer Registratur einzusehen. Hirschberg, den 14. Oktober 1857.

Der Magistrat.

6222. Die Eigenthümer eines in dem an den hiesigen katholischen Kirchhof grenzenden Hinterhause des Gastwirths Leichnitz gefundenen Schatzes, bestehend aus über hundert Jahr alten schlesischen, österreichischen, sächsischen und hannöverschen Silbermünzen, im Taxwerthe von 78 rtl. 23 sgr. 1 pf., resp. deren Erben werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche in Frist von zwei Monaten, spätestens in dem dazu auf den

19. Dezember c., Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kreis-Gerichts-Rath Herrn Richter anberaumten Termine anzumelden, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß der Zuschlag in Gemäßheit der gesetzlichen Bestimmungen an die Finder resp. den Eigenthümer des Grundstücks erfolgen wird.

Hirschberg, den 29. September 1857.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

6274. **Nothwendiger Verkauf.**

Das der Wittwe Reimann gehörige Haus Nr. 407 zu Schmiedeberg, mit einem Garten und Ackerstück von 1½ Scheffel Aussaat, abgeschätzt auf 1007 Thlr. 24 Sgr. 2 Pf. zufolge der, nebst Hypotheken-Schein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

29. Januar 1858, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich zur Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger:

I. der Oeconom Christian Ehrenfried Langer,
II. die Johann Gottfried Klose'sche Vormundschaft von Ketschdorf, werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruch beim Gericht zu melden. Schmiedeberg, den 9. Oktober 1857.

Königliche Kreis-Gerichts-Kommission. Klette.

6271. **Freiwillige Subhastation.**

Zum freiwilligen Verkauf der sub No. 233 zu Welkersdorf belegenen, den Carl Gottlieb Bernerschen Erben gehörigen, auf 193 Thlr. geschätzten Häuslerstelle, haben wir einen Termin auf

den 18. Jan. 1858, Vorm. 11 Uhr,

im Partheienzimmer der II. Abtheilung des unterzeichneten Gerichts anberaumt, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Als Kaufsbedingungen sind aufgestellt:

1., der Verkauf geschieht in Pausch und Bogen;
2., Käufer übernimmt die auf dem Hause haftenden Lasten ohne Anrechnung auf das Kaufgeld;
3., das auf demselben eingetragene Hypothekenkapital per 80 Thlr., nebst dessen Verzinsung vom Tage des Zuschlags ab, übernimmt der Käufer als Selbstschuldner, setzt die Erben aus der persönlichen Schuldverbindlichkeit und zahlt den Ueberrest der Kaufgelder binnen 4 Wochen baar ad depositum;
4., übernimmt Käufer die Kosten des Verkaufs dieser Bekanntmachung und des Vertrages mit dem Kaufsstempel ohne Anrechnung auf das Kaufgeld;
5., der Meistbietende bleibt an sein Gebot bis zur obervormundschaftlichen Genehmigung gebunden und erlegt eine Kaution in Höhe des 10ten Theils des Taxwerthes.

Löwenberg den 10. Oktober 1857.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

6233. **Freiwilliger Verkauf.**

Die den Johann Gottlieb Warmerschen Erben gehörige Häuslerstelle sub Hypotheken-Nr. 60 zu M.-Langenneundorf, ortsgerichtlich taxirt auf 95 rtlr., soll im Wege der freiwilligen Subhastation am

16. November c., Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Gerichtslokale auf Antrag der Erben verkauft werden, wozu bietungs- und zahlungsfähige Kauflustige hiermit vorgeladen werden.

Löwenberg, den 8. Oktober 1857.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.
gez. Hatscher.

Auktionen.

6283. Dienstag den 3. November, Vormittag von 9 Uhr und Nachmittag von 2 Uhr an und folgende Tage, sollen die in der concessionirten Pfand-Leih-Anstalt des Kaufmann Herrn Baumert, innere Schildauerstraße Nr. 78, zur Versteigerung bestimmten Pfänder: Gold, Silber, Uhren, Leinewand, Tisch- und Bettwäsche, männliche und weibliche Kleidungsstücke u. m. A., gerichtlich versteigert werden.

Hirschberg, den 15. October 1857.

Steckel, Auctions-Kommissar.

6252. **Auction.**

Montag den 19. October, Morgens von 9 Uhr ab, sollen in dem Gasthofe „zur Sonne" in Liebau, mehrere Ochsen, Kühe, Jungvieh, verschiedene Wagen und Ackergeräthschaften, gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkauft werden. C. G. Rießler.

6294. **Auktion.**

Montag den 26. Oktbr. d. J., früh von 8 Uhr ab, werde ich den Mobiliar-Nachlaß der verwittweten Jäger und Handelsfrau Emilie Hoffmann, bestehend aus:

einer Wanduhr, Porzellan, Gläsern, einem eisernen Ofen, einem kupfernen Kessel und anderen Metallsachen, Leinenzeug, Betten, Meubles, Hausgeräth, Frauenkleidern, Schnitt- und Specerei-Waaren zum Verkauf, so wie drei Gänsen,

öffentlich meistbietend, gegen sofortige Bezahlung in dem Hoffmannschen Hause auf der Hintergasse zu Lähn verkaufen. Höppner, Kreis-Gerichts-Aktuar.

Lähn, den 13. Oktober 1857.

6238. **Auktions-Anzeige.**

Mittwoch den 28. October c., Vormittags von 9 Uhr ab, sollen in der Brauerei zu Hohndorf:

„die daselbst noch vorhandenen guten Meubles in Mahagoni und Kirschbaum, so wie die noch jetzt in Brauch gewesenen Haus-, Schank- und Wirthschafts-Geräthe, soweit solche nicht bei den Grundstücken verbleiben," —

öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden.

Goldberg, den 12. October 1857.

Schmeisser, gerichtl. Auktions-Kommissar.

6262. **Auktion.**

Montag den 26. Oktbr. c. soll Morgens 9 Uhr auf hiesigem Kornmarkte ein Spazierwagen, 2 Pferde, ein Brettwagen, ein Spazierschlitten meistbietend verkauft werden.

Schittler, Auktions-Commissarius.

Löwenberg, den 12. Oktober 1857.

6279. **Große Auktion.**

Heute Sonnabend den 17. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, werde ich vier Wagen, worunter ein Spazierwagen, sämmtlich 2spännig und im guten Zustande, so wie viele Hölzer und andere Wirthschaftssachen meistbietend gegen baare Zahlung im Wachkretscham hierselbst verkaufen, wozu Kauflustige aus Nähe und Ferne eingeladen werden.

Löwenberg, den 17. Oktober 1857.

H. Hanke, Müllermeister.

Zu verkaufen oder zu verpachten.

Die in hiesiger Sand-Vorstadt gelegene Schankwirthschaft (genannt „zur Schlagschenke") ist sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres über die Bedingungen ist zu erfahren beim Eigenthümer, Garlaube No. 26. [6203.

*

6267. **Verpachtung.**
Die auf meinem käuflich erworbenen Gerichtskretscham zu Hasel bei Goldberg bestehenden Gerechtsamen (Schank und Schlachten) bin ich willens sofort zu verpachten, und zwar beides (Schank und Schlachten) zugleich, aber auch getheilt. Das Nähere ist bei mir mündlich, auch schriftlich durch portofreie Briefe zu erfahren. Hasel, den 12. Oktober 1857.
Carl Heischer, Gerichts-Kretschmer.

Zu verkaufen oder zu vertauschen.
6280. Ein schönes Haus und ein Gasthof sind zu verkaufen oder gegen ein Rustikalgut oder eine schöne Stelle zu vertauschen. Das Nähere theilt mit
der Gasthofbesitzer Schmidt in Hirschberg.

Pacht-Gesuch.
6177. Eine Bäckerei, oder dazu belegene Lokale, wird zu pachten gesucht. Nachweis ertheilt
E. Hübner, f. Gutsp. z. Löwenberg.

6261. **Danksagung.**
Bei der am 7. Oktober stattgefundenen Feier unseres 50jährigen Ehejubiläums, wurden uns so vielfache Beweise von Liebe und Freundschaft aus der Nähe und von der Ferne zu Theil, daß wir uns aus der Tiefe unsers Herzens gedrungen fühlen, Allen unsern aufrichtigsten und wärmsten Dank hiermit öffentlich auszusprechen.
Löwenberg, den 12. Oktober 1857.
Caspar Gottlieb Gleisberg, Hutmachermeister und Kirchenvorsteher.
Eleonore Gleisberg, geb. Gerholdt.

Anzeigen vermischten Inhalts.
6247. **Nicht zu übersehen!**
In einem belebten Dorfe des Löwenberger Kreises von 2 Kirchspielen, ringsum von Ortschaften umgeben, spricht sich ein vielseitiger Wunsch um Niederlassung eines Arztes aus, weil am Orte selbst sich nur ein in den Jahren weit vorgerückter Wundarzt II. Klasse befindet und nach allen Seiten hin unter der Meile und darüber, ein Arzt nicht zu erreichen ist. Hierauf Reflektirende, denen eine vortheilhafte Praxis in Aussicht gestellt werden dürfte, werden das Nähere in der Expedition des Boten erfahren.

6246. Unterzeichnete empfiehlt sich zur Anfertigung von Putzwaaren: Hüte und Hauben, modern, geschmackvoll und billig zu liefern. Cäcilie Kiersch.
Warmbrunn, im goldenen Zepter.

6297. Meine geehrten Herren Lotterie-Interessenten ersuche ich hierdurch, ihre Loose zur bevorstehenden 4ten Klasse 116ter Königl. Preuß. Klassen-Lotterie, spätestens bis zum 24. Oktober d. J. abzuholen, widrigenfalls ich den § 5 des Lotterieplans in Ausführung zu bringen, mich genöthigt sehen würde. Friedeberg a. Q., den 13. Oktober 1857.
M. Friedländer, bestallter Lotterie-Untereinnehmer.

6225. Am 6. Oktober d. J. habe ich in trunkenem Zustande den Gerichtsgeschworenen, Schenkwirth Gottlieb Maywald aus Nieder-Falkenhain, durch ausgestoßne Schimpfreden, auf offener Straße beleidigt. Ich erkläre hierdurch, daß ich unwahre und unüberlegte Reden geführt habe, und bitte den rc. Maywald um Verzeihung. Christian Höher.
Ober-Röversdorf, den 9. Oktober 1857.

6292. Zur herannahenden Winter-Saison empfehle ich mich geselligen Zirkeln zum Flügelspiel. Auch kann ich Trio-Musik unter Leitung eines sehr fertigen Violinisten stellen. Hirschberg, den 15. Oktober 1857.
A. Pannasch, vorm. Cand. der Rechte; wohnhaft in dem Coffetier Schwedlerschen Hause.

5094. Eltern, deren Söhne das hiesige Gymnasium oder die Gewerbeschule besuchen, finden für dieselben gute Pension ohnweit des Gymnasiums unter sehr soliden Bedingungen nachgewiesen. Verwittw. J. Anders.
Schweidnitz, d. 26. Sept. 1857. Burgstraße No. 20.

6245. **Für Zahnkranke.**
In Berufsgeschäften in Hirschberg zu sprechen: jeden Montag und Donnerstag im schwarzen Adler.
Neubaur, prakt. Zahnarzt aus Warmbrunn.

6173. Meine Buchbinderei, Papier- und Schreibmaterialien-Handlung erlaube ich mir ergebenst zu empfehlen.
Trotz der fortwährend steigenden Papier- und Leder-Preise hoffe alle werthen Kunden befriedigend zu bedienen.
W. M. Trautmann in Greiffenberg.

6227. Einer geehrten Einwohnerschaft und Umgegend von Schönau die ergebene Anzeige: daß ich das Weißgerber Hustigsche Haus Nr. 7 der Stadt Schönau käuflich an mich gebracht und am 1. Oktober d. J. übernommen habe.
Ich empfehle mein Waarenlager von allen Sorten ausgearbeiteten Fellen, werde stets die mir ertheilten Aufträge pünktlich erfüllen und jeden meiner Kunden reell bedienen.
Auch kaufe ich jeder Zeit alle Arten von rohen Fellen und zahle stets die zeitgemäßen höchsten Preise.
Schönau, im Oktober 1857. Friedrich Büttner, Weißgerbermeister.

6288. Herr Sch.......M....... S.......... wird ersucht um Rückgabe der A....n.

6091. Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich mein Leder- und Roßhaargeschäft von Löwenberg nach Berlin Klosterstraße 96 verlegt habe. Alle Aufträge werden wie bisher auch von dort zur größten Zufriedenheit prompt ausgeführt. M. Oppenheimer.

6178. Sehr interessirt es mich, den Namen und den Wohnort des würdigen schlesischen Herrn zu erfahren, welcher sich nach dem Tode meines seligen Mannes so angelegentlich nach mir erkundigen ließ. — Da ich mich nur kurze Zeit hier aufhalte, so bitte ich gehorsamst um nähere Auskunft.
Verwittwete Lehrer Roitsch.
Berlin, Auguststr. Nr. 3 beim Wachtmeister Herrn Lenz.

6235. **Rechtfertigung und Abbitte.**
Ich habe den Brenner Karl Scholz im Neunerschen Wirthshause in Mauer mit Redensarten beleidigt; indem ich Demselben hiermit Abbitte leiste, erkenne ich Denselben für einen rechtlichen Mann, und warne vor Weiterverbreitung meiner Auslassungen.
Ober-Langenau, den 11. Oktober 1857.
Karl Scholz, Stellmacher.

6179. # Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Nachdem unsere bisherigen Vertreter, die Herren C. F. Geisler & Sohn, ihrem Wunsche gemäß die Agentur der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt niedergelegt haben, bringen wir hiermit zur Kenntniß, daß wir mit Genehmigung der Königl. Hochlöbl. Regierung den Nachfolger in dem Geschäft der obengenannten Herren:

Herrn C. F. Hiersemenzel

das Agentur-Geschäft der obengenannten Anstalt übertragen haben.

Die General-Agentur der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt C. F. Gerhard & Co.

Mit Bezug auf obige Anzeige empfehle ich mich dem geehrten Publikum zur Annahme von Versicherungs-Anträgen und erlaube mir zu bemerken, daß die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt Versicherungen annimmt auf Gebäude, Mobiliar, Getreide- und Erndte-Bestände, ebenso auf Vieh und alle andern beweglichen und unbeweglichen Gegenstände zu billigen, festen Prämien-Sätzen, **ohne daß jemals eine Nachzahlung gefordert wird.**

Landeshut, im October 1857. C. F. Hiersemenzel.

6166. # Janus.

Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Concessionirt für die Königlich Preußischen Staaten

Anmeldungen vom 1. Januar bis 1. September in den Jahren

1856. — **1857.**

1046 Anträge mit Bo. Thlr. **1,646,530.** — **1342** Anträge mit Bo. Thlr. **2,067,090.**

Neue Versicherungen in dem genannten Zeitraume der Jahre

1856. — **1857.**

886 Personen mit B. Thlr. **1,240,580.** — **1065** Personen mit Bo. Thlr. **1,561,015.**

Jahres-Einnahme-Ueberschuß

ultimo **1856** — ultimo **1857** voraussichtlich.

Bo. Thlr. **562,650. 13. 9.** — Bo. Thlr. **700,000. -. -.**

Versicherungs-Summe

ultimo **1856.** — 1. September **1857.**

5184 Versicherte mit Bo. Thlr. **8,439,500.** — **6019** Versicherte mit Bo. Thlr. **9,630,515.**

Die Gesellschaft gestattet ihren Versicherten, die Beiträge selbst in vierteljährlichen und monatlichen Raten zu bezahlen. Die Gefahren der Cholera-Epidemie sind eingeschlossen. — Ein Eintrittsgeld ist nicht zu entrichten. Prospecte und Antrags-Formulare gratis

in Liegnitz bei Herrn Louis Kreißler, Generalagent,
„ Hirschberg „ Herrmann Ludewig,
„ Bolkenhain* „ M. Cassirer,
„ Friedeberg „ F. H. Illing,
„ Goldberg „ F. A. Vogel,
„ Greiffenberg „ E. Neumann,
„ Jauer „ A. Tschirch,

in Landeshut* bei Herrn F. A. Hiersemenzel,
„ Lauban „ Kreis-Thierarzt Crüger,
„ Liebenthal „ F. Krause,
„ Löwenberg „ J. Metzig,
„ Schmiedeberg* „ C. H. Taufling,
„ Schönau* „ Gasthofbesitzer Endler,
„ Warmbrunn* „ J. C. E. Fritsch.

Den mit * bezeichneten Agenturen fehlt noch die Bestätigung der Kgl. Regierung.

6265. # Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

(Für Gesunde und Kranke.)

Grundcapital: 2,000,000 Thaler.

Obige Gesellschaft schließt unter den liberalsten Bedingungen, zu festen und billigen Prämien, sowohl mit, als ohne Anspruch auf Dividende

1) **Lebensversicherungs-Verträge** auf das Leben gesunder und kranker Personen;
2) **Rentenversicherungs-Verträge;**
3) **Aussteuerversicherungs-Verträge** (Kinderversorgungskasse) und
4) **Begräbnißversicherungs-Verträge.**

Prospekte und Antragsformulare verabreichen unentgeldlich unter Ertheilung jeder weitern Auskunft

die Agenten der Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft:

C. G. Müller in Goldberg.
H. Naumann in Landeshut.
E. G. Petschke in Greiffenberg.
F. B. Müller in Haynau.
Wilh. Höhlmann in Striegau.
Gustav Schmiedel in Jauer.
C. G. Weitz in Schweidnitz.
C. Schubert in Bolkenhain.

Verkaufs-Anzeigen.

5992. Ein **Rustikalgut**, eine Meile von Liegnitz, von 235 Morgen Aecker und Wiesen, mit massivem Wohngebäude, nebst lebendem und todtem Inventarium, ist zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt
die Koblitz'sche Buchhandlung in Löwenberg.

6263. Ein in Haynau am Mittelringe gelegenes massives Haus mit Laden, 3 Stuben, 3 Kabinets, großem Hofraum und Hintergebäude, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ist zu erfahren in der Expedition des Haynauer Stadtblattes.

6181. Ein im besten Bauzustande befindliches massives Haus, mit Nebengebäuden, geräumigem Hofraum und Garten, Ausgang nach zwei belebten Straßen, zu jeder Fabrikanlage sich eignend, in Schweidnitz gelegen, ist unter annehmlichen Bedingungen, bei 3000 rtl. Anzahlung, preiswürdig zu verkaufen, und das Nähere bei der verwittweten Kaufmann Klose in Schweidnitz zu erfahren.

6287. **Kartoffel-Reibemaschinen.**
Kartoffel-Reibemaschinen, um Kartoffelmehl zu bereiten, sind vorräthig und inclusive Gefäß das Stück für 1 Rthlr. 15 Sgr. zu haben bei Eggeling in Hirschberg.

5945. **Das neueste von Damen-Mänteln,**
durch eigene sorgfältige Auswahl auf das reichhaltigste sortirt, empfehle ich selbe in allen Stoffen zur gütigen Beachtung.
Friedr. Schliebener.

6260. **ANNONCE.**
Gegen jeden Husten, gegen
Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Verschleimung der Lungen, ist der von der königlichen Regierung zu Breslau vom 25. Juni d. J. zum freien Verkauf als Hausmittel erlaubte und von mehreren Physikaten

Preis:	approbirte **Brust-Syrup**	Preis:
Die 1/1 Flasche à 2 rtl.		Die 1/1 Flasche à 2 rtl.
„ 1/2 Flasche à 1 rtl.		„ 1/2 Flasche à 1 rtl.
„ 1/4 Flasche à 1/2 rtl.		„ 1/4 Flasche à 1/2 rtl.

ein Mittel, welches noch nie und zwar in zahlreichen Fällen ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden ist. Atteste liegen zur gefälligen Ansicht bereit.
Für Greiffenberg habe ich Herrn **Theodor Brüchner** die alleinige Niederlage übergeben.
G. A. W. Mayer in Breslau.

6295 **Mein neu assortirtes Posamentir-Waaren-Lager,**
besonders **Frangen** und **Besätze**, in **Seide** und **Wolle**, so wie auch gute **englische Strickwolle**, in allen Güten und Farben, **Handschuhe**, in **Bucksking** und **Lama**, überhaupt alle in dieses Fach schlagende Artikel empfehle ich meinen geehrten Abnehmern zur gefälligen Beachtung.
C. F. Sieber.

6266. **Seidene u. baumwollene Regenschirme, sowie Gummischuhe bester Qualität, in allen Größen, empfiehlt zu billigen Preisen**
C. Lauffer in Goldberg.

6281. Runkelrüben und anderes Grünzeug sind in dem Garten zu Neuwarschau in Hirschberg zu verkaufen.

6277. Gegen **200** Scheffel große weiße und echte Schniebiner **Kartoffeln** liegen zum Verkauf bei dem Ackerbesitzer Josel, Schützengasse, in Hirschberg.

6229. Ein Pferd, braun, Wallach, mit englischem Geschirr und einspännigem Fenster-Tafelwagen, ist baldigst zu verkaufen. Näheres durch
die Eisenwaarenhandlung Ferd. Gottfr. Pusch, äußere Schildauerstraße.

6232. Eine noch ganz gute Halb-Chaise ist in Löwenberg zu verkaufen und zu erfragen in der Exped. des Boten.

6264. Eine neue Brückenwaage von 5 Ctnr. Tragkraft, zwei schon gebrauchte, aber noch gut erhaltene Schraubstöcke, sowie mehrere eiserne Thüren verschiedener Größe sind billigst zu verkaufen bei
Hirschberg. Ludw. Stahlberg. Gelbgießermeister.

3801. **Vorschriftsmäßige Bagatell- und Zinsmandats-Klage-Formulare, Exekutions-Gesuche, Prozeß-Vollmachten, Sola- und Prima-Wechsel, Anweisungen, Quittungen, Frachtbriefe, Rechnungen, Handlungs- und Geschäfts-Conto-Bücher in allen Größen empfiehlt A. Waldow in Hirschberg.**

6172. Kalender, Stammbücher (Album), Notizbücher, Brieftaschen, Geld- und Cigarrentaschen, Stahl- und Gänsefedern, Federhalter und Bleistifte, Alizarin-, Kanzlei-, rothe, blaue und grüne Tinte, Oblaten, Siegellack, Petschafte und verwandte Artikel: — in Auswahl möglichst billig empfohlen von
W. M. Trautmann in Greiffenberg.



Grünberger Weintrauben!

5915. (in d. J. ausgezeichnet schön und zur Kur sehr geeignet!)

offerire ich vom 8. Oct. an das Brutto-Pfund 3 Sgr., Faßtage gratis. — Dr. Wolff's Anleitung zur Kur gratis! — **Wallnüsse** à Schock 2½, ausgesucht 3 Sgr., **Preißelbeeren** in Fässern à 15--50 Pfd. 1½, **Himbeer- und Kirschsaft** 9 Sgr. pr. Pfd. — **Backobst: Birnen** 2 u. 3, geschält 7½, **Aepfel** 5, gesch. 7½, **Kirschen** 4, süße 6, **Pflaumen** Pa. 3½, geschält 6½, gefüllt 8, ohne Kern 7 Sgr. pr. Pfd. — **Dampf-Mus: Pflaumen-** 3 u. 5, **Kirsch-** 4, süßes 6, **Aepfel-** 2½, **Birnen-** 2 Sgr. pr. Pfd. — **Eingemachte Früchte: Quitten** 12, **Johannis-** 16, **Erdbeeren** 20, **Kirschen** 12, **Aprikosen, Rein.-Clauden, Compott, Nüsse** 16, **Pfirsichen** 20 Sgr. pr. Pfd. — Desgl. **Gelees- u. Marmeladen.** — **Aepfelwein u. Weinessig** 4 Sgr. pr. Flasche. **Dauer-äpfel** 1½—2 Thlr. pr. Scheffel.

Eduard Seidel in Grünberg i/Schl.

6165. **2**, auch **3** Centner von böhmischen Pflanzen gezeugter diesjähriger **Hopfen** steht zum Verkauf bei dem Brauermeister **Vogt** in Wederau bei Jauer.

6257. **Zwei Bienenstöcke** sind zu verkaufen bei dem Freihäusler **Benjamin Hoffmann** in Ober-Peterwitz bei Jauer.

6213. Wegen Alterschwäche bin ich Willens, mein bisheriges Geschäft aufzugeben, und verkaufe neue, so wie gebrauchte **Flügel**, auch **Pianinos**, ganz neuer Pariser Konstruktion, zu sehr billigen Preisen.

Warmbrunn. **Karl Hengstel**, Instrumentenmacher.

Kauf-Gesuche.

6236. **Weiße Porzellanscherben** werden gekauft in der **Porzellanfabrik** zu **Hirschberg**.

6239. **Bekanntmachung.**

Bei dem Dominio Blumenau, Kr. Bolkenhain, werden täglich **Kartoffeln** zu zeitgemäßen Preisen angekauft.

Dom. Blumenau, den 13. Oktober 1857. **Rimann.**

5226 **Aepfel kauft fortwährend Brendel in Rüstern bei Liegnitz.**

Zu vermiethen.

6251. In dem Hauptmann **von Moschschen Hause**, auf der Schützengasse, sind die **dritte Etage** sofort, die **zweite** vom 1. November ab zu vermiethen, auch können Meubles mit vermiethet werden. Näheres bei der Haushälterin.

6223. Eine **Vorderstube** nebst Beigelaß ist innere Schildauer Straße Nr. 89 im dritten Stock vorn heraus zu vermiethen und bald zu beziehen.

Personen finden Unterkommen.

6066. Der hiesige **Adjuvanten-Posten**, mit dem keine auswärtige Schule verbunden, ist erledigt.

Hertwigswaldau, Kreis Jauer. **Rüffer**, Pastor.

6180. Ein **Spiritusbrenner**, der die Leitung eines **Apparats, sowie die Bereitung der Kunsthefe versteht**, kann für den bevorstehenden Winter ein Unterkommen finden, und ist das Nähere in der **Erbscholtisei** zu Quolsdorf zu erfragen.

6234. **Ein tüchtiger Uhrmachergehülfe** findet dauernde Condition bei **Paul Gutsche**, Uhrmacher in Sprottau.

6184. **Eisenbahnarbeiter.**

Kräftige Arbeiter finden bei den Erdarbeiten auf der Eisenbahnstrecke zwischen Reichenbach und Frankenstein lohnende Beschäftigung.

6255. Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher gute Atteste aufweisen kann, findet als **Billardbursche** ein Unterkommen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Lehrlings-Gesuche.

6076. Ein Knabe, welcher Lust hat, die **Handlung** zu erlernen und die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, findet sofort einen Lehrherrn. Wo? sagt der Buchbindermeister Herr **Rudolph** in Landeshut.

6237. Ein nicht unbemittelter Knabe von rechtlichen Eltern, welcher Lust hat **Buchbinder- und Galanteriearbeit** zu lernen, findet einen Lehrherrn. Wo? erfährt man in der Expedition des Boten.

Gefunden.

6226. Ein schwarzer Wachtelhund, mit weißer Kehle, hat sich zu mir gefunden. Verlierer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren abholen bei **Gottlieb Blümel** in Alt-Schönau.

6284. **Verloren.**

Ein schwarz und weiß geflecktes **Wachtelhündchen**, auf den Namen „Alidor" hörend, hat sich in Spiller verlaufen. Man beliebe ihn gegen angemessene Belohnung abzugehen auf dem Pfarrhofe in Alt-Kemnitz.

Mittwoch den 14ten d. M., Vormittags, ist eine **Brille** mit grünem Futteral in **Warmbrunn** verloren gegangen. Der Finder erhält gegen Abgabe derselben bei **C. R. Cuontz** in den 4 Jahreszeiten eine angemessene Belohnung. [6278.

Gestohlen.

Ein **Schurzfell** ist mir aus dem Mühlhause entwendet worden; das Schloß ist gezeichnet mit G. Zeisberg. Ich bitte Alle, denen dasselbe zu Gesicht kommt, mir Anzeige zu machen und zur Wiedererlangung zu verhelfen.

Seitendorf, Kreis Schönau, den 14. Oktober 1857.

6269. **Gustav Zeisberg**, Müllergeselle.

Geldverkehr.

6291. Kapitale von 50, 100, 150, 400, 500 u. 2000 rtl. sind auszuleihen. Commissionair G. Meyer.

Einladungen.

6193. **Gasthof-Empfehlung.**

Einem verehrlichen Publikum der Stadt Hirschberg und Umgegend beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich

den Gasthof „zu den drei Kronen"

übernommen habe, und versichere die prompteste und reellste Bedienung. **E. Ludwig**, Gastwirth zu den 3 Kronen.

Hirschberg, den 12. Oktober 1857.

6276. Sonntag den 18ten Tanzmusik in Neu-Warschau, wozu ergebenst einladet Westphal.

6290. Sonntag den 18. Oktober

Großes Konzert der Stadtkapelle auf Gruner's Felsenkeller.

Anfang Nachmittag 3 Uhr.
Entree: Herren $2\frac{1}{2}$ Sgr. Damen 1 Sgr.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein Siegemund.

6286. **Sonntag den 18. u. Montag d. 19. Oktober ladet zur Kirmes nach Boberröhrsdorf ergebenst ein Süßmann, Brauermeister.**

6285. Zur Nachkirmes, als Morgen Sonntag den 18 d., ladet nach Maiwaldau freundlichst ein Tschörtner, Gerichtsscholz.

6224. Sonntag den 18. Octbr. ladet zur Einweihung des neuen Tanzsaales mit gut besetzter Tanzmusik, so wie zu Wurst und Schweinebraten freundlichst ein, wobei für andere Speisen und Getränke bestens Sorge tragen wird Rüffer in Giersdorf.

6273. **Zur Kirmes,**

Mittwoch den 21sten und Sonntag den 25. Oktober ladet hiermit ergebenst ein Heinrich Körner.

Petersdorf am 17. Oktober 1857.

6296. Sonntag den 18. Tanzmusik im langen Hause.

6299. Sonntag den 18. d. Tanzmusik bei Kuhnt im Rennhübel.

6256. **Einladung zur Kirmes.**

Auf Sonntag den 18ten und Montag den 19. Oktbr. ladet zu einem Kegelschieben um fettes Schweinefleisch, sowie Sonntag zum Wurstpicknick und Dienstag den 20. Oktbr. zur Tanzmusik alle Freunde und Bekannte Unterzeichneter ergebenst ein. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.

Arnsdorf, den 15. Oktober 1857.

Friedrich Scholz, Kretschambesitzer.

6230. Auf Sonntag, den 18ten, und Freitag, den 23sten d. M., ladet zur Tanzmusik, so wie Mittwoch, den 21sten, zu einem Kegelschieben um fettes Schweinefleisch freundlichst ein G. Kahl, Gastwirth in Arnsdorf.

6272. **Kirmesfeier.**

Mittwoch den 21. Oktober ladet Unterzeichneter Freunde und Gönner zu einem Konzert u. Gesellschaftsball ergebenst ein. Für alles Uebrige wird bestens gesorgt sein.

Ullersdorf bei Liebenthal.

Friedrich Seiffert, Brauermeister.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 14. Oktober 1857.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	3	8	—	2	25	—	1	25	—	1	20	—	1	8	—
Mittler	3	—	—	2	15	—	1	20	—	1	17	—	1	7	—
Niedriger	2	25	—	2	10	—	1	15	—	1	12		1	6	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. — Mittler 1 rtl. 28 sgr.

Schönau, den 14. October 1857.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	2	28	—	2	18	—	1	20	—	1	17	—	1	7	—
Mittler	2	23	—	2	16	—	1	17	6	1	15	—	1	6	—
Niedriger	2	18	—	2	14	—	1	15	—	1	13	—	1	5	—

Erbsen: Höchster 1 rtl. 25 sgr.
Butter, das Pfund: 7 sgr. 9 pf. — 7 sgr. 6 pf. — 7 sgr. 3 pf.

Breslau, den 14. October 1857.
Kartoffel-Spiritus per Eimer $9\frac{1}{6}$ rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 14. October 1857.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	$94\frac{3}{4}$	Br.
Kaiserl. Dukaten	$94\frac{3}{4}$	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	$110\frac{1}{4}$	Br.
Poln. Bank-Billets	$91\frac{5}{12}$	Br.
Oesterr. Bank-Noten	97	Br.
Präm.-Anl. 1854 $3\frac{1}{2}$ pCt.	$108\frac{1}{4}$	Br.
Staatsschuldsch. $3\frac{1}{2}$ pCt.	82	Br.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	$97\frac{3}{4}$	Br.
dito dito neue $3\frac{1}{2}$ pCt.	$84\frac{1}{4}$	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$84\frac{7}{12}$	Br.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	$94\frac{1}{6}$	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	$95\frac{3}{4}$	Br.
dito dito dito $3\frac{1}{2}$ pCt.	—	—
Rentenbriefe 4 pCt.	$90\frac{1}{6}$	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	$112\frac{3}{8}$	G.
dito dito Prior. 4 pCt.	$83\frac{1}{4}$	Br.
Oberschl. Lit. A. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$132\frac{3}{4}$	G.
dito Lit. B. $3\frac{1}{2}$ pCt.	$122\frac{3}{4}$	G.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	$74\frac{3}{4}$	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	—	—
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	—	—
Neisse-Brieg 4 pCt.	$67\frac{1}{4}$	G.
Cöln-Minden $3\frac{1}{2}$ pCt.	—	—
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	—	—

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	$141\frac{1}{3}$	Br.
Hamburg k. S.	151	G.
dito 2 Mon.	$149\frac{1}{3}$	Br.
London 3 Mon.	$6,18\frac{1}{12}$	Br.
dito k. S.	—	—
Berlin k. S.	—	—
dito 2 Mon.	—	—

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.